

P r o t o k o l l

über die Sitzung des großen Arbeitsausschusses
am 8. / 9. September 1951 im Jugendheim Köln-Worringen

Anwesend waren :

Heinrich Carstens	Erster Vorsitzender, Hamburg
Heinz Szymczak	Zweiter Vorsitzender, Mülheim
Meta Walter	Sekretärin, Braunschweig
Lisa Schneider	Gruppe Düsseldorf
Elisabeth Faßbender	Gruppe Düsseldorf
Joachim Mollenhauer	Gruppe Düsseldorf
Elmar Hesse	Gruppe Düsseldorf
Friedl Heinen	Gruppe Ruhr
Herbert Böttger	Gruppe Ruhr
Ilse Stichling	Gruppe Hamburg
Rolf Dammer	Gruppe Freiburg
Dieter Hermann	Gruppe Schleswig
Alfred Knaus	Gruppe Stuttgart
Gerhard Krückeberg	Gruppe Bückeberg
Arnold Lühning	Gruppe Göttingen
Hans-Günter Neuburg	Gruppe Köln
Gabriele von Borries	Gruppe München
Georg Endemann	AIG-Sekretär

Die Gruppe Berlin hatte ihre Abwesenheit brieflich entschuldigt.

Die Sitzung begann gegen 18 Uhr.

Als Einleitung gab Heinz Szymczak , Mülheim, einen ausführlichen Bericht über den Dienst in Heiligenhaus. Anfänglich aufgetretene kleine Mängel ließen sich im Laufe der Zeit überwinden, so daß der Dienst jetzt gut läuft.

Im Anschluß daran gab Heinrich Carstens, Hamburg, eine Schilderung über den Dienst in Ratzeburg, der trotz mancher Schwierigkeiten für die dortigen Siedler doch eine wirkliche Hilfe war. Die Siedlungsbaugenossenschaft in Ratzeburg würde eine Wiederholung des Dienstes begrüßen.

Berichte über die Dienste in Darmstadt und Stuttgart wurden vorerst zurückgestellt.

Während des Abendessens gab Georg Endemann, Hannover, Ausführungen über AIG (Arbeitskreis internationaler Gemeinschaftsdienste), über das Jugendlager auf der Loreley und über den Bundesjugendring.

Donaueschingen

Im zweiten Teil des Abends wurde ausführlich über den Dienst in Donaueschingen gesprochen. Dies war möglich, weil vier Freunde unter uns waren, die an diesem Dienst kürzere oder längere Zeit teilgenommen hatten. Das Lager wurde endgültig am 31. August geschlossen, was von allen Anwesenden gutgeheißen wurde. Teilweise wurde die Auffassung vertreten, daß der Dienst zu lange durchgeführt wurde (16 Monate). Aber alle waren der Meinung, daß er trotz vieler Schwierigkeiten dennoch ein großer Gewinn für die Siedler der "Neuen Heimat" und letzten Endes auch für den IZD gewesen ist. Meta Walter gab dann einige Zahlen über den Dienst. Danach waren in der Zeit

vom 1.1. bis 31.8.1951 insgesamt 145 Freiwillige in Donaueschingen.

Und zwar 83 Männer und 62 Frauen; die Zahl der deutschen Freiwilligen betrug 53, die der ausländischen Freunde 92; insgesamt haben 16 Nationen während dieser Zeitspanne teilgenommen. Es wurde ein monatlicher Durchschnitt von jeweils 18 Freiwilligen errechnet. Während der gleichen Zeit wurden insgesamt

2.545 Tagewerke auf der Baustelle

geleistet. In dieser Zeit sind nicht die Tagewerke für Küche, Wäsche und sonstige Lagerarbeiten enthalten.

Die Schwierigkeiten, die in Donaueschingen immer wieder auftauchten, sind von ganz verschiedenen Faktoren abzuleiten. Nicht zuletzt darauf, daß seitens der verschiedenen Lagerleiter zu viel Rücksicht gerade auf die Freiwilligen genommen wurde, die ihrem ganzen Verhalten nach gar nicht gewillt waren, sich in die Lagergemeinschaft einzufügen. Aus Furcht, den einzelnen zu verletzen, wurde zu weitgehende Toleranz geübt, was sich dahingehend auswirkte, daß die ganze Gemeinschaft oft erheblich gestört wurde.

Sowohl die Siedlungsgesellschaft "Neue Heimat" als auch Robert Lienhart, Landrat des Kreises Donaueschingen, würden es begrüßen, wenn im nächsten Jahr wieder ein Dienst durchgeführt werden könnte. Seitens des Arbeitsausschusses wurde diese Frage offen gelassen und sie soll auf der Jahresversammlung entschieden werden.

Beschluß : Ab sofort sollen Freiwilligen nur für vier Wochen in einen Dienst aufgenommen werden, ausgenommen "long-termer" und Freiwillige aus außereuropäischen Ländern. Eine Verlängerung darüber hinaus kann nur im Einverständnis mit Lagerleiter und Sekretariat erfolgen. Dem Sekretariat ist vor Ablauf der vier Wochen ein Bericht über den Freiwilligen einzureichen.

Heiligenhaus

Der Ausschuß kam dann noch einmal auf den Dienst in Heiligenhaus zurück, in Bezug auf seine Weiterführung über den September hinaus. Eine Arbeit den ganzen Winter hindurch wurde nicht befürwortet. Es wurde vorgeschlagen, wenn möglich bis zum Eintritt der Frostperiode (eventuell Ende November) zu arbeiten.

Beschluß : Heinrich Carstens und Meta Walter werden gebeten, mit den maßgebenden Stellen in Heiligenhaus zu verhandeln und eine Klärung in diesem Punkt herbeizuführen.

AIG

Georg Endemann, Hannover, machte den Arbeitsausschuß damit bekannt, daß AIG vom 13. - 15. Oktober in Kassel eine Nachlagerkonferenz durchführt. An dieser können etwa zehn IZD-Freiwillige, die in diesem Sommer in Diensten gearbeitet haben, teilnehmen.

Weiter wies Georg Endemann darauf hin, daß IJGD (Internationale Jugend-Gemeinschaftsdienste) unbedingt die Hilfe des IZD brauchen (Zurverfügungstellung von erfahrenen Freiwilligen und Lagerleitern; Teilnahme an Lagerleiter-Seminaren usw.)

Beschluß : Über diesen Punkt soll auf der Jahresversammlung gesprochen werden.

Gruppenarbeit

Mit wenigen Ausnahmen wurde von allen Anwesenden zum Ausdruck gebracht, daß die Gruppenarbeit nahezu zu einem Stillstand gekommen ist. Durch Verbreiterung des Kontaktes zwischen Gruppen und Sekretariat soll versucht werden, die Gruppen wieder zu ermuntern.

Beschluß : Wolfgang Gerber, Hamburg, soll gefragt werden, ob er bereit ist, bei den einzelnen Gruppen über seine Arbeit in Indien zu berichten. Außerdem sollte Meta Walter versuchen, Zeit zu finden, die Gruppen noch einmal nach Weihnachten zu besuchen.

51 09 19 - 1 03

SCI - Tag

Im allgemeinen besteht keine Aktivität in Bezug auf einen SCI-Tag. Friedl Heinen schlug jedoch vor, daß die Arbeit Wolfgang Gerber's auch im Rahmen des SCI-Tages nützlich sein könnte insofern, als durch einen Bericht im Rundfunk, bei Volkshochschulen und Heimvolkshochschulen vielleicht doch etwas Geld zusammenkommt für die internationale Arbeit.

Herbert Böttger schlug vor, wir sollten doch wenigstens alle unsere IZD-Freunde durch ein entsprechendes Rundschreiben bitten, eine kleine Spende anlässlich des SCI-Tages zu geben.

Beschluß: Vorschlag a) Wolfgang Gerber soll gefragt werden, ob er zu Rundfunk-Vorträgen usw. bereit ist.
 Vorschlag b) soll vom Sekretariat im Oktober oder November durchgeführt werden.

Neujahrsdienste

Die Gruppe Freiburg hat vor, einen Neujahrsdienst in Breisach durchzuführen. Zur Jahresversammlung soll ein diesbezüglicher Plan vorgelegt werden. Die Gruppen wurden ermutigt, von sich aus Neujahrsdienste durchzuführen oder Vorschläge dazu zur Jahresversammlung mitzubringen.

Jahresversammlung

Es erhob sich die Frage, ob die Jahresversammlung als Mitglieder- oder Delegiertenversammlung durchgeführt werden sollte. Und- "wer ist stimmberechtigt?"

Als Ort standen Kassel und Köln zur Wahl. Weiter wurde die Jugendherberge in Ratingen vorgeschlagen. Als Zeitpunkt sollte zwischen der letzten Oktober- und der ersten Novemberwoche entschieden werden. Die erste Novemberwoche wurde von einigen AA-Mitgliedern wegen des Semesterferien-Beginns an den Universitäten als ungünstig angesehen. Dagegen wurde allerdings gesagt, daß die JV 1950 ebenfalls in der ersten Novemberwoche abgehalten wurde.

Beschlüsse: Die Jahresversammlung soll als Mitgliederversammlung durchgeführt werden, bei der jedes einzelne Mitglied stimmberechtigt sein soll.

Hinsichtlich Ort und Zeit wurde Meta Walter beauftragt, auf ihrem Weg nach Heiligenhaus in der Jugendherberge Ratingen vorbeizugehen und dort zu klären, ob Platz für uns in der letzten Oktoberwoche zur Verfügung steht.

(Inzwischen wurden die Verhandlungen zwischen dem Herbergsleiter in Ratingen und Heinrich Carstens, Meta Walter, Heinz Szymczak und Gerhard Krückeberg geführt. Es wurde festgestellt, daß Ratingen durch den starken Durchgangsverkehr, der dort herrscht, und durch höhere Verpflegungs- und Übernachtungskosten ungünstig für uns wäre. Zwischen den verhandelnden AA-Mitgliedern wurde abgesprochen, die Jahresversammlung vom 2. - 4. November 1951 im Jugendheim Köln-Worringen abzuhalten.)

Finanzen

Meta Walter gab einen Überblick über die augenblickliche finanzielle Lage des Sekretariats. Erfreulicherweise sind wir zur Zeit nicht mehr so arg eingeengt und unbeweglich, wie in der ganzen vorangegangenen Zeit. Es war unvermeidlich, die geringe Summe, die von dem jeweiligen Träger der Arbeit als Verwaltungsgebühr gezahlt wird, auch tatsächlich für das Sekretariat, für Reisekosten, Porto usw. zu verausgaben.

Ein von der HICOG gewährter Zuschuß in Höhe von 3.000 DM wurde inzwischen belegt und abgerechnet. Meta Walter gab dem Arbeitsausschuß eine Aufschlüsselung über die Verwendung der Gesamtsumme. Sämtliche Gelder wurden zweckgebunden bewilligt und entsprechend verwendet.

Ein weiterer Zuschuß aus dem Bundesjugendplan (erwirkt durch AIG) in Höhe von 1.740 DM ist ebenfalls zweckgebunden zu verwenden und muß am 30. September belegt und abgerechnet sein.

51 09 19 - 1 04

Sekretariat

Es stellt sich immer wieder heraus, daß die Sekretariatsarbeiten auf die Dauer nicht voriner Kraft zu bewältigen sind, vor allem nicht in den Sommermonaten, wenn auch die Dienste besucht werden müssen. Eine zweite ganztägige Kraft ist mit zu hohen Kosten verbunden. Außerdem müßte als

Voraussetzung dafür ein eigener Büroraum gemietet werden. Meta Walter erklärt sich bereit, die Arbeit den Winter hindurch weiterhin alleine zu erledigen.

Beschluß : Meta Walter wird beauftragt, sich für Anfang 1952 nach einer für das Sekretariat geeigneten Halbtagskraft umzusehen. Weiteres soll auf der Jahresversammlung besprochen werden.

Mitteilungsblatt

Die gute Entwicklung des Mitteilungsblattes wurde von allen Seiten anerkannt. Es schafft unbedingt Kontakt zwischen den einzelnen Mitgliedern, den Diensten, dem Sekretariat, also der Arbeit im allgemeinen. Heinz Szymczak beabsichtigt, das Mitteilungsblatt weiter auszubauen. An dem zweimonatlichen Erscheinen soll vorläufig festgehalten werden. Es sollte außerdem versucht werden, die Bezieherzahl zu erhöhen.

Verschiedenes

Heinrich Carstens machte den Arbeitsausschuß damit bekannt, daß weder das Internationale Sekretariat noch das französische Sekretariat länger in den bisherigen Räumen bleiben können. Es müssen neue gefunden werden. Dabei wird gleichzeitig erwogen, ob man nicht in Paris ein kleines internationales Zentrum schaffen sollte. Hierfür sind etwa 1,5 Millionen Ffrs. (12.000 DM) erforderlich. Alle SCI-Zweige und auch Einzelpersonen sollen um Spenden oder Leihbeträge gebeten werden.

Beschluß : Der deutsche Zweig des SCI stellt dem Internationalen Sekretariat in Paris das Bezugsgeld für das Mitteilungsblatt aus dem dritten Quartal 1951 zur Verfügung (300 DM). Dadurch haben also alle Zeitungsbezieher mit zur Schaffung eines solchen Zentrums beigetragen.

Die Sitzung wurde am Sonntag, 9. September 1951 gegen 14 Uhr geschlossen.

Meta Walter